
Bergische Landeszeitung vom 19.4.2015



Dieser historische Trafoturm im Heimatstil wurde 2013 von Hückeswagen ins LVR-Freilichtmuseum Lindlar versetzt. (Foto: Wagner)

Selbst ein Hotel im Trafoturm ist eine Option

Museum lädt zu Diskussion über neue Nutzung der alten Gebäude

VON GUIDO WAGNER

RHEIN-BERG/LINDLAR. Als der Strom vor 100 Jahren ins Bergische Land kam, da waren sie die stolzen Landmarken der neuen Annehmlichkeit mit der elektrischen Energie. Doch die Trafoturmstationen, von denen einst Freilandleitungen den Strom zu den einzelnen Häusern führten, sind rar geworden. Vielerorts haben unscheinbare Kompaktstationen und Erdkabel die Funktion der Turmstationen übernommen. So sind viele Trafotürme bereits abgerissen worden.

Dass es anders geht, zeigt nicht nur der im Heimatstil errichtete Trafoturm aus Hückeswagen-Herweg, der vor zwei Jahren ins LVR-Freilichtmuseum versetzt wurde, sondern auch das Projekt eines Solingers: Er betreibt in einem alten Trafoturm ein Mini-Hotel. „Auch als Quartiere für Fledermäuse und Vögel lassen sich die alten Bauwerke noch nutzen und so als Landmarken in der Kulturlandschaft erhalten“, sagt Michael Kamp. Der Leiter des LVR-Freilichtmuseums in Lindlar lädt daher am Samstag, 25. April, ab 9.30 Uhr zu einem öffentlichen Symposium ins Museumsgelände ein.

Dort soll über mögliche neue Nutzungen der alten Türme diskutiert, sollen gute Beispiele wie das „kleinste Strommuseum der Welt“ vorgestellt und die Bedeutung der „Trafotürme als kulturelles Erbe“ diskutiert werden. Das Ziel: Möglichst vielen der noch bestehenden Trafotürme eine neue Perspektive geben.

Der Gladbacher Energieversorger Belkaw unterstützt das Symposium in Lindlar. „Auch bei uns stehen demnächst einige Trafotürme zum Austausch an“, sagt Belkaw-Sprecher Igor Hradil und zählt unter anderem die Trafotürme an der Olpener Straße in Kürten unweit des Schulzentrums, in Kürten-Neuensaal sowie in Lindlar-Brochhagen auf.

Belkaw ist offen für das Projekt

Grundsätzlich bestehe eine große Gesprächsbereitschaft, sich über eine Nachnutzung Gedanken zu machen, so Hradil. Zunächst einmal müsse man jedoch jeweils zusehen, wo die neue Kompaktstation, die den alten Turm ablöst Platz findet. „Da spielen dann natürlich auch Grundstücksfragen eine Rolle.“ Wenn sich jedoch jemand finde, der Interesse an einer neuen Nutzung eines Trafoturms habe und die Rahmenbedingungen geklärt werden, dann würden wir schon zusehen, wie sich das realisieren lässt“, sagt der Belkaw-Sprecher.

Das Symposium „Turmtrafostationen – Landmarken in der Kulturlandschaft“, findet am Samstag, 25. April, von 9.30 Uhr bis 18 Uhr in der Museumsherberge des LVR-Freilichtmuseums Lindlar statt. Es steht allen Interessierten offen, eine Anmeldung unter Telefon (0 22 66) 9 01 00 oder per E-Mail an michael.kamp@lvr.de ist erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.